

Augenweide, Ohrenschmaus und Gaumenfreude Schönauers' «Broadway Variété» gastiert im Zürcher Kasernenareal

In ihrem Variétéprogramm «Twist, Petticoat und ein bunter Abend» tingelt die Artistenfamilie Schönauer von den Sixties in den Weltraum. Ihr Halt in Zürich erfreut die Sinne.

rn. In bunt gepunkteten Tüllkleidern bahnen sie sich ihren Weg durch die Menge. Auf Perücken oder mit Haarspray zubetonierten Pagenfrisuren tragen sie Haarreifen, die mit weissem Plüsch besetzt sind. Sie sind fleischgewordener Kitsch, gleichen Playboy-Bunnys oder wandelnden Lollipopps. Nachdem die kichernden Frauenzimmer ihre bonbonfarbene Unterwäsche in die Sommerluft geschickt haben, öffnen sie die Tür zur Traumwelt. Die gackernden Lolitas verwandeln sich in schrullige Servierdusen, die mit Leichtigkeit eine reich gedeckte Tafel hinzaubern. Sie jonglieren mit beladenen Tellern, Stühlen und Bällen, und ehe man sich's versieht, fliegt das Personal in Brautkleidern über die speisende Gästeschar hinweg. Das Ess-theater «Broadway Variété» hat begonnen. Das purpurne Showzelt ist der Mikrokosmos von David und Irma Schönauer aus Basel. Mit ihrem Ensemble tingeln sie durch die Schweiz – und machen bis Ende August in Zürich halt.

Spannung durch Vielfalt

Das Herz in der Vergangenheit, die Gedanken in der Zukunft – und ein Bein in der Gegenwart: Wo die Schönauers haltmachen, fällt die Zeit aus. Das neue Programm, «Twist, Petticoat und ein bunter Abend», garantiert vor allem Letztgenanntes. Zusammen mit dem Kult der 1960er Jahre gleich noch ferne Galaxien ins Show-Motto zu packen, ist doch ein etwas ambitioniertes Vorhaben. Und so ist in diesem Eintopf künstlerischer Spezialitäten auch kein roter Faden zu erkennen – doch ein «bunter Abend» verlangt das ja nicht. Die Tatsache, dass die Artisten mit ihren persönlichen Steckenpferden aufwarten, fehlt diesen mitunter auch der Zusammenhang, macht das Erlebnis im



Die Show vor der Show: In auffällige Stoffe verpackte Servierdusen und schrullige «Bräute» stimmen ihr Publikum beim Begrüssungsapéro auf den Abend ein.

KARIN HOFER

Variété aber umso spannender. Seien es die Figuren Nini und Sergei, die am Trapez zu gelenkigen Schlangenmenschen werden, oder «Marcellina», die mit rauchiger Stimme und Saxofonspiel betört – aus dem Gesamtspiel wäre kaum ein Protagonist wegzudenken. Schönauers' Sinn fürs Sinnlose mag zuweilen etwas ausufernd; etwa, wenn die hysterische, in Folie verpackte «Gwendolyn» ihren wild gewordenen Töf in die Zukunft nicht mehr bremsen kann.

Star-Doubles und lokale Prominenz

Die Schönauers lassen dem Gast genug Zeit, Körperkunst und Kulinarik gleichermaßen zu geniessen, ohne dass dieses Nebenher zur nervlichen Herausforderung würde. Während des Essens, ein delikates Potpourri aus der «Slow Food»-Küche, kommt die Unterhaltung nur in angenehm kleinen Happen zum Zug. Ist der knurrende

Magen einmal gefüllt, tanzt der Bär. Frohlockende Sirenen und gelenkige Athleten sorgen mit sonoren Stimmen, Charme und Bizeps dafür, dass auch Ohren und Augen zum Genuss kommen.

Eine illustre Gesellschaft bevölkert dieser Tage das Kasernenareal in Zürich. Zwischen Vertretern der städtischen Prominenz sticht hin und wieder ein Hollywood-Double hervor. Viel Mühe hatten sich jüngst stilistische Kopien von Paris Hilton oder Dita von Teese gemacht. Doch, und das gilt im besonderen Mass für Möchtegern-Promis, richtige Stars und Otto Normalbürger gleichermaßen: Wer Schönauers' Traumfabrik besucht, der Sorge dafür, dass Frisur und Kleid sitzen. Die Artistinnen und Künstler sind ungeheuer attraktiv und – wie ungehörig – auch talentiert. Verrutscht dann bei der Besucherin die Frisur, zwickt das Oberteil – es könnte das Gefühl aufkommen, die Welt sei ungerecht.